

Stand: Januar 2012

## Informationen: Biokraftstoffe in Deutschland

### Absatz/Produktion/Kapazitäten:

Der Gesamtanteil der Biokraftstoffe am deutschen Kraftstoffabsatz ist im Jahr 2011 noch einmal gesunken.

Seit 2009 gilt in Deutschland eine gesetzlich vorgegebene Gesamtquote für den Biokraftstoffanteil am gesamten Kraftstoffmarkt. Sie lag im Jahr 2011 bei 6,25% und verbleibt für die Jahre bis 2014 auf diesem Niveau. Die Mineralölindustrie hat diese Quote auch in 2011 erreicht, obwohl sie nicht die dafür nötigen Mengen abgesetzt hat.

Das war möglich, weil sie die Biokraftstoffquote in den Vorjahren übererfüllt hat und sie jeweils in das Folgejahr übertragen konnte. Der dadurch entstandene „Quotenberg“ füllte 2011 die Lücke zwischen tatsächlich abgesetztem und dem gesetzlich vorgeschriebenen Anteil von 6,25 %.

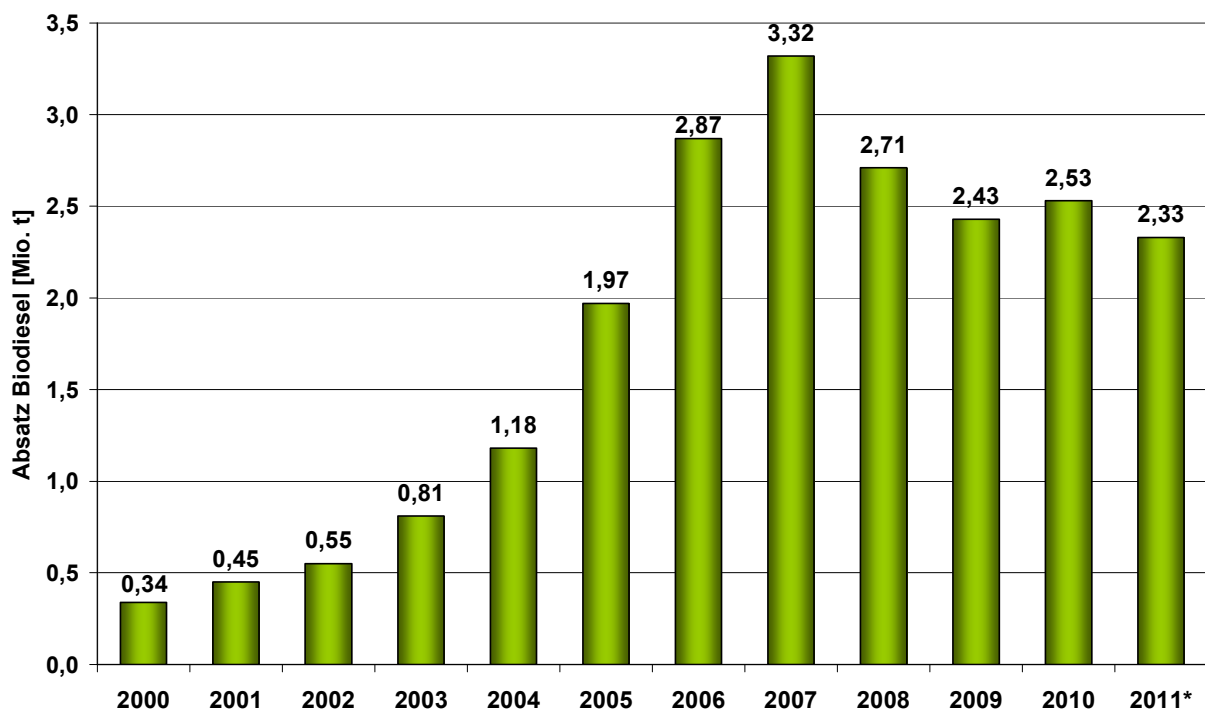


Abbildung 1 Absatz Biodiesel Deutschland

\*Schätzung VDB

Die Produktionskapazität der deutschen Biodieselhersteller von ca. 4,8 Mio. Tonnen Biodiesel pro Jahr hatte 2011 eine Auslastung von ca. 58 %. Die Auslastung der Mitgliedsfirmen des VDB ist allerdings höher. Von den 49 Anlagen in Deutschland haben rund die Hälfte die Produktion eingestellt bzw. sind insolvent. Im Jahr 2011 gingen zwei weitere Biodieselproduzenten insolvent.

Der Absatz von Biodiesel ist im Jahr 2011 weiter zurückgegangen. Zwar liegt der Absatz von Biodiesel für die Beimischung zu fossilem Diesel von bis zu 7 Prozent (B7) in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (minus 20.000 t). Der Reinkraftstoffmarkt (B100) ist dagegen um 80 Prozent eingebrochen. (s. Abbildung 2)

Die steigende Besteuerung hat bereits 2008 dazu geführt, dass der Absatz von B100 auf 1,17 Mio. Tonnen (von 1,84 Mio. Tonnen 2007) zurückgegangen ist. In 2009 ist mit der nochmaligen Erhöhung der Besteuerung von 15 ct/l auf 18 ct/l der Absatz an Reinkraftstoff eingebrochen. 2010 lag er bei nur noch knapp 0,3 Mio. t. Da die Mineralölkonzerne im Jahr 2011 nur geringe B100-Mengen benötigten, um ihre Quoten via Quotenhandel zu erfüllen (s. o.), kam der Markt mit ca. 60.000 t. fast vollständig zum Erliegen. Sollte die Mineralölindustrie in den kommenden Jahren ihren „Quotenberg“ aufgebraucht haben, könnte es hier wieder eine – mengenmäßig nicht absehbare – Absatzsteigerung geben.

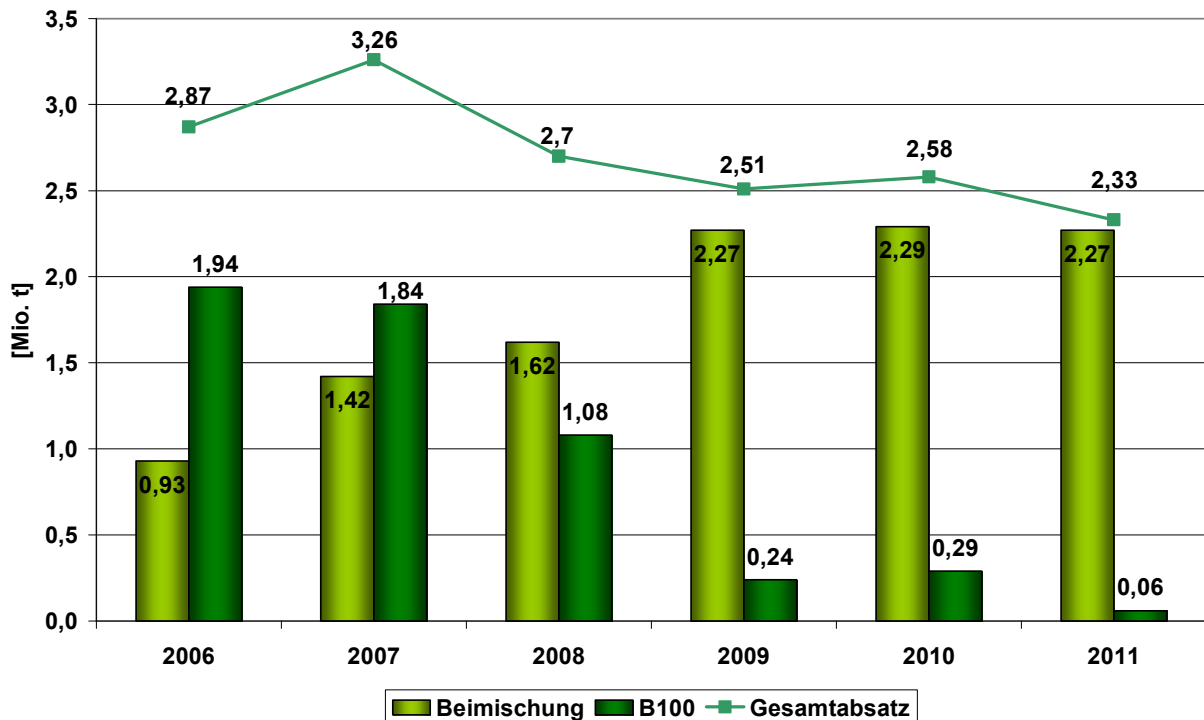


Abbildung 2 Biodieselsabsatz gesamt, in Beimischung und als Reinkraftstoff (B100)  
VDB

\*2011 Schätzung

#### Umsatz der Biokraftstoffbranche:

Das BMU gibt den Gesamtumsatz der deutschen Biokraftstoffbranche für 2010 aus dem Verkauf von Biokraftstoffen (Biodiesel, Pflanzenöl, Bioethanol) mit 3,010 Mrd. € an.

#### Arbeitsplätze:

In der Biokraftstoffbranche (Biokraftstoffproduktion, landwirtschaftliche Erzeugung,...) sind laut einer [Studie des BMU](#) (S. 7) in der Zeit von 2009 bis 2010 ca. 3.000

Arbeitsplätze verloren gegangen, so dass noch 23.100 Beschäftigte in der Branche tätig waren.

### Rohstoffe:

#### **deutsche Biodieselproduktion (2011), VDB-Mitglieder**

Raps	87,3%
Soja	2,5%
Palm	0,5%
Altspeisefette	5,1%
tierische Fette	2,2%
Sonstige	2,4%

Umfrage VDB-Unternehmen, Januar 2012

Rapserte 2011: 3,91 Mio. t, d.h. Rückgang um 31% im Vergleich zu 2010 aufgrund Frühjahrstrockenheit und Auswinterungsschäden; Ölgehalt 41,5 %

Anbaufläche

Raps 2011: 910.000 ha ([FNR](#))

Nutzung Rapsöl

2010/11: 1,7 Mio. t Kraftstoff, 0,45 Mio. t Öl für Nahrungsmittel, 0,27 Mio. t technische Öle, 0,15 Mio. t Speiseöl

### Nachhaltigkeit:

Die Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung, die seit dem 01. Januar 2011 gilt, verpflichtet die Hersteller von Biokraftstoffen nachzuweisen, dass die Produktion des Biokraftstoffs nachhaltig erfolgt. Die deutsche Nachhaltigkeitsverordnung regelt den Nachweis der aus der EU-Direktive 2009/28/EG stammenden Nachhaltigkeitskriterien. Danach muss die Herkunft der Biomasse lückenlos nachgewiesen werden.

Als Kriterien für den Nachweis der Nachhaltigkeit dienen:

- Schutz natürlicher Lebensräume (z. B. keine Rodungen, kein Grünlandumbruch)
  - Schutz von Flächen mit hohem Naturschutzwert
  - Schutz von Flächen mit hohem Kohlenstoffbestand
  - Schutz von Torfmoor
- weitere Anforderungen an nachhaltige Landwirtschaft
- Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 35 % im Vergleich zu den Emissionen fossiler Kraftstoffe ab 2011, steigend auf 50 % (2017) bzw. 60% (ab 2018 für Anlagen, die nach dem 1.1.2017 in Betrieb genommen wurden). Für Altanlagen (Inbetriebnahme vor dem 23. Januar 2008) besteht bis zum 1.4.2013 ein Bestandsschutz.

Weitere Informationen zur [Nachhaltigkeit](#) auf der VDB-Homepage